

Radverkehr vor Ort

Landkreis

Calw

In dieser Reihe „Radverkehr vor Ort“ werden Broschüren für alle Mitgliedsgemeinden der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGFK-BW) und etliche andere Städte und Landkreise erscheinen. Die Hefte sind im Internet unter www.adfc-bw.de/verkehr/radverkehr-vor-ort herunterzuladen.

Der Inhalt der Broschüre stellt eine subjektive Bestandsaufnahme dar, die mit Beispielen erklärt ist. Die Reihe „Radverkehr vor Ort“ wendet sich an politische Entscheidungsträger, Verkehrsplaner und interessierte Radfahrer. Es werden die Stärken und Schwächen der Radverkehrsinfrastruktur der jeweiligen Kommune dargestellt. Der ADFC erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vergleiche zwischen den Kommunen sind nur bedingt möglich, da unterschiedliche Radfahrer an der Bewertung beteiligt waren.

Autoren: Gudrun und Frank Zühlke

Fotos und Grafik: Soweit nicht anders angegeben: Zühlke / ADFC

Nachdruck mit Genehmigung erlaubt

Verkehrspolitik im ADFC

Mehr Radverkehr nutzt allen – sowohl den Radfahrern selbst als auch den anderen Menschen in unseren Städten und Gemeinden.

- Rad fahren ist gesund, da es die Gefahr von Herz- und Kreislauferkrankungen reduziert. Damit wird nebenbei die Problematik der steigenden Gesundheitskosten abgemildert.
- Rad fahren verursacht weder Lärm noch Abgase, was nicht zuletzt den vom Verkehr geplagten Anwohnern nutzt.
- Wer Rad fährt, geht zum Einkaufen nicht auf die „Grüne Wiese“, sondern nutzt die Möglichkeiten der näheren Umgebung – was den Geschäften in den Zentren nutzt.
- Selbst die „verbleibenden“ Autofahrer wie Handwerker und Pflegedienste profitieren davon: Da die meisten Radfahrer die Nebenstraßen und -wege bevorzugen, sind die Hauptverkehrsstraßen weniger verstopft. Auch die Suche nach einem Parkplatz wird einfacher, wenn weniger Menschen das entsprechende Ziel per Kfz ansteuern.
- Nicht zuletzt: Rad fahren macht Spaß

Natürlich könnte vieles noch besser sein. Falls auch Sie der Meinung sind, dass unser Land fahrradfreundlicher werden muss, sind Sie bei uns - dem ADFC - genau richtig. Wir setzen uns dafür ein, dass mehr für den Radverkehr getan wird. Wir wollen, dass mehr Rad und weniger Auto gefahren wird, denn jede eingesparte Autofahrt ist ein Gewinn an Lebensqualität.



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.
Landesverband Baden-Württemberg
Landesgeschäftsstelle
Reinsburgstr. 97
70197 Stuttgart
Tel.: 0711 / 628 999
E-Mail: info@adfc-bw.de
Internet: www.adfc-bw.de



Rad fahren macht Spaß. Rad fahren im Landkreis Calw macht teilweise Spaß, dort wo die Infrastruktur gut ist. Es ist noch sehr viel zu tun, bis der ganze Kreis als fahrradfreundlich bezeichnet werden kann. Genau das hat sich der Landkreis vorgenommen und einen Arbeitskreis Radverkehr gegründet. Es gab auch schon die eine oder andere Aktivität, das Rad Fahren attraktiver und sicherer zu machen, vor allem was die Nutzung in der Freizeit betrifft. In dieser Broschüre sind beispielhaft Plus- und Minuspunkte bezüglich der Fahrradinfrastruktur aufgeführt. Weiter hinten wird ein grobes Routennetz skizziert inklusive der wichtigsten Maßnahmen, dieses zukunftsfähig zu machen.




Für alle gut, auch für die Radfahrer: Tempo 30 in den Kurorten

  In den letzten Jahren wurden die Radwege in den Flusstälern nach und nach ausgebaut, meist verlaufen die Wege abseits von Straßen. Dies ist in der Regel schön für die Radtouristen, die die Landschaft ohne Verkehrslärm genießen wollen. Solche Wege haben aber auch Nachteile. Sie können Umwege bedeuten oder eine schlechte Oberfläche haben, noch schwerer wiegen „**verlorene Steigungen**“, also unnötiges Auf und Ab, welches von der Topographie gar nicht nötig ist. Ein Beispiel ist der Weg zwi-

schen den Nagolder Stadtteilen Iselshausen und Gündringen im Steinachtal, der gleich am Ende von Iselshausen steil bergauf führt. Inzwischen wurde im Tal an der Bundesstraße ein neuer Weg gebaut – allerdings nur ein Gehweg mit der entsprechend geringen Breite. Es ist dringend erforderlich, hier eine brauchbare Verbindung für die Radfahrer zu schaffen.





Der Weg nach Gündringen verlässt hier Iselshausen und führt steil bergauf

 Der Weg zwischen Bad Wildbad und dem Stadtteil Calmbach hat eine sehr **schlechte Oberfläche** – obwohl der Weg asphaltiert ist. Er ist derart verflickt, dass er deutlich holpriger als ein durchschnittlicher wassergebundener Weg ist.




Eine verflickte Angelegenheit: Weg zwischen Calmbach und Bad Wildbad

  Radwege an Hauptverkehrsstraßen haben **Vorfahrt** gegenüber Seitenstraßen. Dies muss den aus der Seitenstraße ausfahrenden Fahrzeugführern deutlich angezeigt werden, damit es nicht zu Unfällen kommt. In Rohrdorf und Ebhausen fehlen die entsprechenden **Zusatzschilder** an den „Vorfahrt-gewähren“-Schildern. Besser sieht es in Kentheim in der Gemeinde Bad Teinach-Zavelstein aus.




Kentheim: Ein Zusatzschild mahnt Autofahrer, auch auf den Radweg zu achten

 Bei Ebhausen quert der Radweg an der B28 eine Straße nicht wie gewöhnlich direkt, sondern er wird ein Stück in die Abzweigung hinein **verschwenkt** und quert die Straße ohne Vorfahrt. Solche Abweichungen von




Von Rohrdorf kommend Richtung Ebhausen: Der Radweg quert die Einmündung nicht direkt


der Regel zu Lasten der Radfahrer sind aus Sicht des ADFC nicht akzeptabel und sollten dringend beseitigt werden.

 Bei Altensteig verläuft die Route im Nagoldtal ein Stück weit nicht direkt entlang der B28, sondern auf der parallel verlaufenden Landesstraße L348. Auch hier ist der Radverkehr nicht vorfahrtberechtigt. Unverständlich sind aber das Zeichen „**Radfahrer absteigen**“ an der Einmündung des Wegs auf die Landesstraße und das **Fahrradverbot** in dem parallel verlaufenden Abschnitt der B28. Hier besteht Änderungsbedarf!



„Radfahrer absteigen“. Dieser Hinweis ist überflüssig

 **Innerörtliche Radwege** auf Bordsteinniveau sind problematisch, da an jeder Grundstückseinfahrt oder Einmündung die Gefahr besteht, dass ein Autofahrer beim Einbiegen oder Ausfahren einen Radfahrer übersieht. Diese sollten daher nur sehr sparsam eingesetzt werden. Das ist im Landkreis Calw auch der Fall.

 Eine wichtige Möglichkeit der Radverkehrsführung sind **Fahrradstreifen** und **Schutzstreifen**. Einen Schutzstreifen gibt es beispielsweise in Nagold an der Eisbergsteige. Es ist

durchaus sinnvoll, Radverkehrsanlagen an Steigungsstrecken nur bergauf anzubieten. Bergab können die Radfahrer gut mit dem allgemeinen Verkehr mithalten.



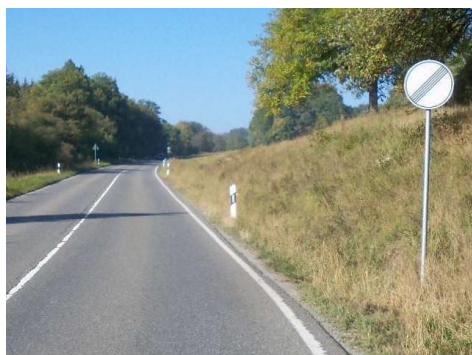
Rarität im Landkreis Calw: Fahrradschutzstreifen in Nagold

⊕ Nicht überall ist eine Radverkehrsführung erforderlich. Problematisch ist Mischverkehr nur, wenn sich die Geschwindigkeiten der verschiedenen Verkehrsarten allzu sehr unterscheiden. Daher ist **Tempo 30** auf Innerortsstraßen – und zwar nicht nur in den kleinen Wohnstraßen – eine gute Radverkehrsförderung. Von entsprechenden Regelungen in den Kurorten und anderswo profitieren alle. Es sollte noch viel mehr davon Gebrauch gemacht werden.



In Dobel gilt Tempo 40 – ein Kompromiss, immerhin besser als Tempo 50

⊖ Bei weitem nicht jede Straße **außerorts** hat einen Radweg. Die Verwaltungsvorschrift der StVO sieht vor, dass bei für Radfahrer gefährlichen Strecken **Tempo 70** angeordnet wird. Dies kann und sollte aus Sicht des ADFC so ausgelegt werden, dass jede Straße ohne Radweg auf Tempo 70 begrenzt wird. Das sollte auch dann gelten, wenn zwar eine parallele Wegführung besteht, welche aber nicht alltagstauglich ist, wie zum Beispiel über geschotterte Waldwege. Im Kreis Calw gilt aber fast überall Tempo 100.




Zwischen Ostelsheim und Althengstett ist ein Radweg geplant. Bis es soweit ist, sollte auf der Straße Tempo 70 gelten

⊖ ⊕ Radverkehr ist umwegempfindlich. Innerorts ist es daher sehr wichtig, dass **Einbahnstraßen** für den




Bad Wildbad: In diesem Fall verläuft ein Radweg an der Einbahnstraße

Radverkehr in Gegenrichtung freigegeben werden, was im Landkreis Calw bislang aber nur in wenigen Ausnahmefällen erfolgt ist. Hier besteht großer Handlungsbedarf!

 **Einbahnstraßen** wurden im Landkreis Calw selbst auf kleinen Landwirtschaftswegen eingerichtet, zum Beispiel in Oberreichenbach und bei den Bad Herrenalber Ortsteilen Rotensol und Neusatz. Diese sind dringend ganz abzuschaffen oder für Radfahrer in Gegenrichtung zu öffnen.





Einbahnstraße in Oberreichenbach, Würzbacher Straße



 Einbahnstraßen sollten auch dann für Radfahrer in Gegenrichtung geöffnet werden, wenn sie nur provisorisch eingerichtet werden, wie zum Beispiel an **Baustellen**. Zum Zeitpunkt



Baustelle im Herbst 2011 in der Herrenberger Straße in Nagold.


der Erstellung dieser Broschüre gab es beispielsweise in Nagold, Herrenberger Straße und in Bad Liebenzell, Regulastraße Einbahnstraßen, bei denen es für Radfahrer sehr hilfreich gewesen wäre, sie weiter in beide Richtungen benutzen zu können. Im Zweifelsfall muss dazu die Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt werden.

  Oft beginnt oder endet am Ortsrand ein Zweirichtungs-Radweg. Um das queren der Straße an dieser Stelle zu erleichtern, sollten „**Hüpfinseln**“ angebracht werden, wie zum Beispiel in Schömberg, am Ortsausgang Richtung Langenbrand. Am anderen Ende des Radwegs fehlt eine solche Hilfe, ebenso an vielen anderen Stellen im Kreis.

  Wie können **Ortsdurchfahrten** fahrradfreundlich gestaltet werden? Beispiel Schömberg: In der Ortsmitte, der Lindenstraße, wo die Fahrbahn eng ist, sollte Tempo 30 eingeführt werden – für einen Luftkurort wäre dies mehr als angemessen. In der Bergstraße bietet es sich an, bergauf ein Schutz- oder Fahrradstreifen einzurichten – bis zur Querungshilfe, an welcher der linke Radweg nach Langenbrand beginnt.




Schömberg, Bergstraße: Genug Platz für einen Fahrradstreifen bergauf

 **Treppen** sind keine Radverkehrsanlagen. Die Anbindung des Nagoldtalradwegs bei Wildberg an die Straße nach Gültlingen und Sulz am Eck ist daher völlig unzureichend. Mit Kinderanhänger sind Treppen praktisch unpassierbar, auch wenn eine Schieberampe vorhanden ist. Das gilt noch mehr für Körperbehinderte mit „Handbike“




Mit Kinderanhänger unpassierbar: Brücke bei Wildberg

 Fahrräder sind Fahrzeuge. Wie zum Beispiel auch Autos. Haben Sie schon einmal irgendwo ein Schild „Autofahrer aussteigen“ gesehen, etwa an einer Engstelle? Nein? Wir auch nicht. Aber umso öfter den Hinweis „**Radfahrer absteigen**“, den wir für mindestens ebenso unangemessen




„Radfahrer absteigen“? Völlig unangemessen!


halten. An der Brückendurchfahrt nördlich von Nagold ist das Zeichen erst recht unnötig, zumal es Richtungsfahrbahnen gibt. Der Hinweis auf der anderen Seite „Fahrspur einhalten“ ist deutlich sinnvoller.

 „Radfahrer absteigen“ heißt es auch an einer Brücke im südlichen Teil von Calw-Hirsau. Hier darf tatsächlich nicht gefahren werden, die Brücke ist als **Gehweg** beschildert. Wenn dies so bleiben soll, darf aber auch die beschilderte Route – der Nagoldtalradweg – nicht dort herüberführen, es muss ein anderer Weg gefunden werden, den Ort zu durchqueren.




Eine ausgeschilderte Route, auf der man nicht fahren darf? Das kann nicht sein!

 Ein ähnliches Problem besteht in der Innenstadt von Calw. Die Route wird einfach durch **Fußgängerzonen** ausgeschildert, die nicht für Radfahrer freigegeben sind. Alternativ ist nur die Bundesstraße nutzbar. Es ist dringend erforderlich, die Fußgängerzone für Radfahrer frei zu geben oder die Bundesstraße in der Stadt fahrradfreundlich umzugestalten und den Kfz-Verkehr zu verlangsamen.

 **Engstellen** auf Radwegen sind zu vermeiden – zumal es immer mehr Familien gibt, die ihre Kinder im Anhänger transportieren. An der Schranke bei Calw-Hirsau ist der Durchlass deutlich zu schmal. Ein Fahrradanhänger darf bis zu einem Meter breit sein. Um mit Anhänger gefahrlos durch eine solche „künstliche“ Engstelle fahren zu können, muss die Durchfahrtsbreite mindestens 1,50 m betragen. Das gleiche Maß reicht aus, um Autos die Durchfahrt zu verwehren.




Schranke am südlichen Ortsrand von Calw-Hirsau, mit zu schmalen Durchlass

 Im Kreis Calw gibt es oft Verkehrszeichen „**Verbot für Fahrzeuge aller Art**“, obwohl der Radverkehr in der betreffenden Straße überhaupt





Bad Liebenzell, Nagoldtal-Radweg: Für alle Fahrzeuge verboten, also auch für Radfahrer – soweit sie keine Anlieger sind

nicht störend ist. Diese Schilder sollten daher gegen Verbote für Kraftfahrzeuge ausgetauscht werden. Zudem sollten vor **Sackgassen**, an deren Ende es für Radfahrer eine Weiterführung gibt, die entsprechenden Schilder die Durchlässigkeit anzeigen.

 In ländlichen Gebieten wie im Kreis Calw sind die meisten Wege außerhalb der Bebauung unbeleuchtet. Damit man als Radfahrer **im Dunkeln** zumindest den Wegverlauf leichter erkennen kann, wäre es hilfreich, an den Wegesrändern weiße Leitmarkierungen anzubringen, wie sie an Straßen selbstverständlich sind. Reflektoren sind ebenfalls denkbar.



Ehningen, Kreis Böblingen: Eine weiße Linie markiert den Wegesrand

  Wer Rad fährt, muss sein Fahrzeug auch **abstellen** können, z.B. in den Innenstädten, an Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen. Besonders wichtig ist dies an Bahnhöfen sowie an wichtigen Bushaltestellen, um die umweltfreundlichen Verkehrsträger besser miteinander kombinieren zu können. Am Bahnhof Calw sind die Abstellmöglichkeiten minimal – am Rande des riesigen Parkhauses sind nur ein paar „Felgenklemmer“ angebracht. Besser sieht es in Bad Wildbad und in Calmbach aus.



Überall fehlen aber Möglichkeiten, sein Fahrrad sicher vor Vandalismus aufzubewahren. Während sich eine Fahrradstation in einem solch ländlichen Gebiet (noch) nicht lohnen dürfte, sind **Fahrradboxen** durchaus eine geeignete Aufbewahrungsmöglichkeit.



„Felgenkiller“ am Calwer Bahnhof




Abstellanlage in Bad Wildbad-Calmbach

  Sehr wichtig für die Förderung des Radverkehrs ist eine gute **Fahrradwegweisung** gemäß der bundesweiten Richtlinie, wie sie zum Beispiel im Nagoldtal verwendet wird. Sie dient den Radfahrern zur Orientierung, den anderen als Werbung, ebenfalls aufs Rad zu steigen. Abseits der Haupttrouten sind bislang aber großteils veraltete Schilder im Einsatz, die viel zu klein sind, um sie beim Vorbeifahren lesen zu können.



Alte und neue Wegweiser bei Hirsau

 Für den Fahrradtourismus sind nicht nur gute Wege erforderlich, sondern auch Abstellplätze an Sehenswürdigkeiten, Rastmöglichkeiten und Informationen über Gasthäuser, Einkaufsmöglichkeiten und Sehenswertes. Zusätzlich sind auch Wasserhähne mit Trinkwasser oder Toiletten sinnvoll. In Bürgstadt bei Miltenberg gibt es eine „Radwegestation“, welche all dies vereinigt. Solche Einrichtungen sind auch im Landkreis Calw denkbar.



Bürgstadt, Kreis Miltenberg: Hier finden Radfahrer einen Pausenplatz, Toiletten und Informationen

Die wichtigsten Fahrradroutes im Kreis Calw

Ein Routennetz für Radfahrer muss sowohl für den Alltag als auch für Freizeit und Tourismus geeignet sein. Auch wenn eine Alltagsroute und eine touristische Route dieselben Städte verbinden, kann es sinnvoll sein, sie auf unterschiedlichen Strecken zu führen. Während es bei Freizeitroutes vor allem um ruhige und landschaftlich schöne Strecken geht, sollten Alltagsroutes vor allem direkt verlaufen, zügig befahrbar und auch im Dunkeln sozial sicher sein. Für beide Nutzergruppen ist es wichtig, verlorene Steigungen zu vermeiden, außer es soll sich um eine ausgesprochen sportliche Freizeitroute handeln.

Der Fernweg **Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee** verläuft durch die Täler von Steinach und Nagold. Er verbindet zugleich die großen Städte Horb, Nagold, Calw und Pforzheim und stellt damit auch eine wichtige Alltagsroute dar. Der Weg weist aber einige verlorene Steigungen auf, neben dem Abschnitt zwischen Gündringen und Iselshausen sind die Nagoldschleife bei Kohlerstal sowie der Abschnitt zwischen Ernstmühl und Bad Liebenzell zu nennen. Weitere Mängel sind die Ortsdurchfahrt Calw, die Engstelle an der Schranke zwischen Calw und Hirsau und die für Radfahrer illegale Führung über die Fußgängerbrücke in Hirsau.

Der obere Teil des **Nagoldtalweges** verbindet Altensteig mit Nagold. Oberhalb von Altensteig hat der Weg kaum Alltagsrelevanz, ist aber touristisch wichtig. Hier verläuft die Route großteils auf der Landesstraße.

Der **Enztalweg** verläuft an der Großen Enz und verbindet damit auch Bad

Wildbad mit Pforzheim. Als Mangel ist hier vor allem die schlechte Oberfläche bei Calmbach zu nennen. Oberhalb von Bad Wildbad gibt es einige zu enge Abschnitte, bei Enzklösterle, Ortsteil Nonnenmiß, ist die Führung umwegig, zudem verläuft der Weg hier über einen schmalen Kiesweg.



Der Enztalradweg bei Enzklösterle-Nonnenmiß

An der **Kleinen Enz** gibt es einen Radwanderweg, der keine nennenswerte Bedeutung für den Alltagsradverkehr hat, abgesehen von den letzten zwei Kilometern vor Calmbach – gerade hier fehlt aber eine Radverkehrsführung.

Die drei **Schwarzwaldhöhenwege** sind als weitere touristische Routen für „Normalradler“ zu nennen. Interessant ist die Möglichkeit, in Bad Wildbad die Sommerbergbahn zu benutzen, um auf die Höhe und zum Schwarzwaldhöhenweg West zu gelangen.

Alltagsradverkehr ist nicht nur in den Tälern möglich. Seit es Gangschaltungen gibt, können trainierte Radfahrer solche Strecken meistern. Moderne Pedelecs, also Fahrräder mit Elektrounterstützung ermöglichen es auch weniger sportlichen Radfahrern, Höhenunterschiede zu bewältigen. Wichtige Alltagsroutes sind daher auch die Verbindungen **von Calw in die Region**

Stuttgart, etwa nach Weil der Stadt, Sindelfingen oder Herrenberg. Am Anstieg nach Heumaden bzw. nach Stammheim fehlt aber eine durchgängig gut befahrbare Route. Eine Lücke besteht bergauf zwischen der Schützenstraße und Graf-Zeppelin-Straße. Eine Sofortmaßnahme wäre es, den Gehweg an der Stuttgarter Straße in diesem Abschnitt für Radfahrer freizugeben. Bergab kann man nur auf der Bundesstraße fahren, wenn man direkt ins Stadtzentrum möchte – der untere Abschnitt der Langen Straße ist eine Einbahnstraße. Es ist dringend erforderlich, diese für Radfahrer in Gegenrichtung zu öffnen und die Knoten der B295 beiderseits der Bahnlinie fahrradfreundlich zu gestalten.

An der Route **nach Weil der Stadt** ist der Verlauf ab Althengstett über Neuhengstett und Simmozheim umwegig. Hinter Simmozheim querte man früher die Bundesstraße ebenerdig und musste danach noch ein Stück entlang der Straße wieder zurückfahren bis der Weg in die richtige Richtung abknickte. Inzwischen wurde weiter östlich eine Unterführung eingerichtet, so dass die gefährliche ebenerdige Querung der Bundesstraße entfällt. Doch auch der



Die Schranke kann zwar umfahren werden, ist aber dennoch ein unnötiges Hindernis. Um Kfz fernzuhalten, genügt eine Halbschranke

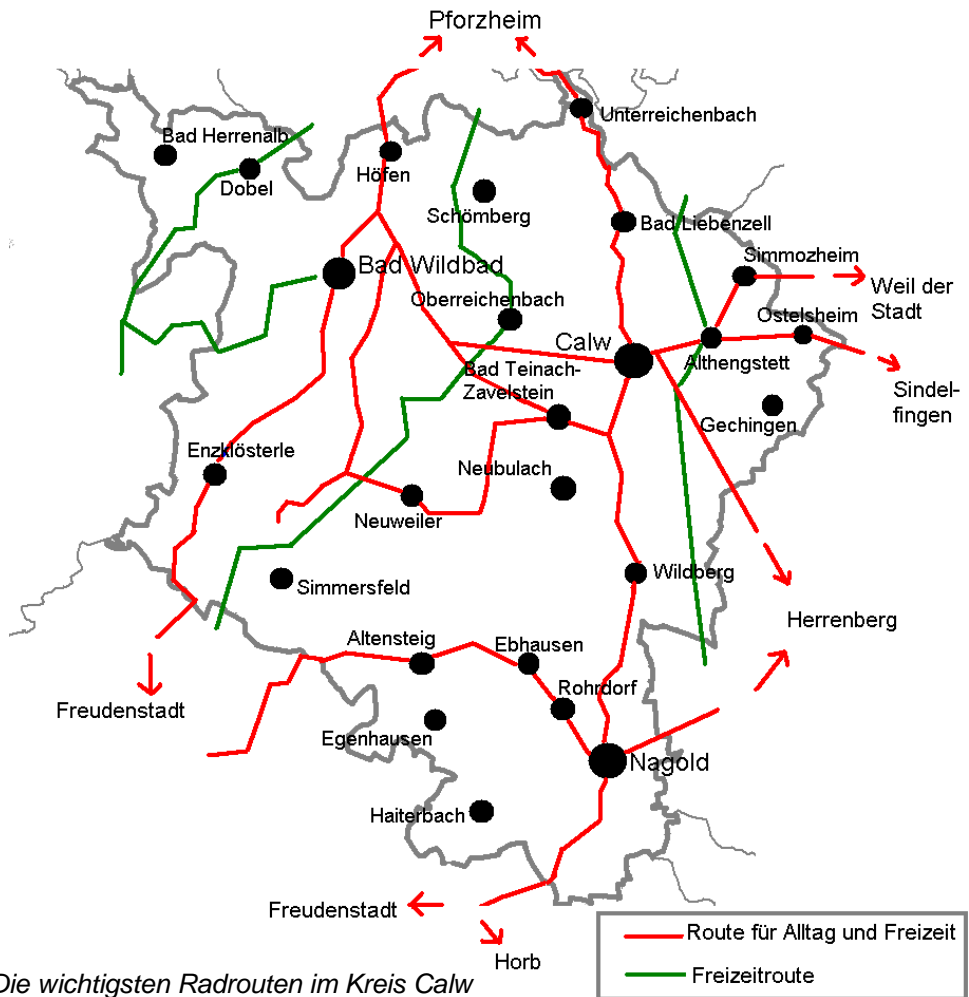
neue Weg führt über einen Umweg. Am besten wäre es, direkt entlang der Bundesstraße auf der rechten Seite von Althengstett bis zur alten Querungsstelle bei Simmozheim fahren zu können. So lange diese Möglichkeit nicht besteht, sollten zumindest einfach zu behebbende Mängel an der bisherigen Strecke behoben werden, wie etwa die Schranken bei Neuhengstett.

Für die Route von Calw **über Althengstett nach Sindelfingen** ist es unerlässlich, den geplanten Radweg von Althengstett nach Ostelsheim baldmöglichst zu bauen.

Die Route **von Nagold nach Herrenberg** wurde vor einigen Jahren deutlich verbessert, indem ein Radweg im Wald parallel zur B28 gebaut wurde. Davor und dahinter ist die Route noch mangelhaft. Es fehlt eine Radverkehrsführung in Nagold innerorts. Um dies zu beheben, müsste vom Kreisverkehr an der Bahnunterquerung ein Radstreifen auf der Herrenberger Straße bergauf markiert werden. Und oben, nach der Querung der Bundesstraße, ist für ein Stück (beiderseits der Kreisgrenze) der Weg in einem schlechten Zustand.

Wie gelangt man **von Bad Wildbad in die Kreisstadt oder nach Nagold**? Aufgrund der Topographie verläuft die Route über Calmbach, danach bietet es sich an, das Würzbachtal hinauf zu fahren. Die dortige Straße hat aber einen sehr schlechten Asphaltbelag, der dringend einer Erneuerung bedarf.

Eine interessante touristische Route könnte durch das **Teinachtal** führen und dabei die Täler von Nagold und Kleiner Enz miteinander verbinden. Die Wege verlaufen jedoch nicht immer am Talgrund, sondern sind hügelig.



Fazit

Für Freizeitradfahrer ist der Landkreis Calw bereits jetzt ein attraktives Ziel, obwohl die Infrastruktur für Radfahrer bei weitem noch nicht so gut ist wie sie sein könnte. Noch sehr viel kann für die Alltagsradfahrer besser werden. Ob es um die Öffnung von Einbahnstraßen, um eigene Spuren auf Hauptverkehrsstraßen oder um Abstellmöglichkeiten geht – es gibt noch sehr viel zu tun.

Schutzgebühr 1 Euro

Member of the
European Cyclists' Federation (ECF)